

Ver einigte S a i b a c h e r Z e i t u n g

Am 25.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 28. März 1815.



Oesterreichische Staaten.

W i e n.

Vom 21. März.

Der Prinz August von Preussen, ist vorgestern Nachmittags von hier abgereiset, um nach Berlin zurückzukehren. (W. Z.)

Se. Maj. haben den Grafen von Saurau zum Gouverneur von Mailand, und den bisherigen Gouverneur Veter Graf von Goetz zum Gouverneur in Venedig ernannt. (W. Z.)

I t a l i e n.

Nachstehendes ist der vollständige Inhalt der Proclamation, welche der von Napoleon auf der Insel Elba zurückgelassene Kommandant, General Lapie, in Italienischer Sprache erlassen hat:

„Unser erlauchter Beherrscher, von der göttlichen Vorsehung zu seinem alten Ruhme zurückberufen, hat unsere Insel verlassen müssen. Er hat mir das Kommando derselben, sechs der ausgezeichnetsten Bürger, die Regierung, und unserer geduldeten Anhänglichkeit und Tapferkeit die Vertheidigung des Vaterlandes und die Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe

anvertraut. „Ich verlasse, sagte er, die Insel Elba. Ich bin mit dem Betragen ihrer Bewohner außerordentlich zufrieden. Ich vertraue ihnen die Vertheidigung dieses Landes, auf welches ich den größten Werth setze. Ich kann ihnen keinen größern Beweis des Vertrauens geben, als, indem ich nach dem Abgange der Truppen, meine Mutter und meine Schwester ihrer Obhut überlasse. Die Mitglieder der Junta und alle Bewohner der Insel können auf meine Liebe und meinen besondern Schutz rechnen.“ Bewohner von Elba, der gegenwärtige Zeitpunkt ist der glücklichste und merkwürdigste für euch. Von eurem Benehmen allein hängt euer Ruhm und euer immerwährendes Glück ab. Wollt ihr einen und das andere erwerben, so fahret fort den weisen Verfügungen der Junta blindlings zu gehorchen. Die Behörden und öffentlichen Beamten werden ihre Schuldigkeit thun. Ihr werdet glücklich seyn, Bewohner von Elba, wenn ihr euch nicht von den verpesteten Einflüsterungen der Feinde der guten Ordnung anstecken lasset.“

Nachrichten aus V o l a n d vom 10. d. M. zufolge, hatte man daselbst Berichte erhalten, daß Napoleon auf seinem Zuge am 7. Abends bis Grenoble vorgebrungen war, und daselbst auf ein Truppenkorps stieß, welches von Chambery ihm entgegen zog. Das 7. Linien. In-

fanterieregiment ging mit seinem Obersten, einem bekannten Anhänger Bonaparte's, zu ihm über, worauf sich die Generale Marchand und Devilliers, welche die königl. Truppen-Abtheilung kommandirten, mit ihrem Geschütze auf der Straße gegen Chambers zurück zogen. Bonaparte schlug den Weg gegen Lyon ein.

(S. 3.)

Frankreich.

Ein Brief des Gee. Präsekten von Toulon vom 5. März, fügt zu den schon bekannten Umständen folgendes hinzu:

„Die Abtheilung welche Cannes besetzt, war 80 Mann stark, mit Inbegriff dreyer Offiziers und eines Trommlers; später kam ein General Mahmens Cambrione an, welcher beständig an der Spitze der an dem Throne von Frankreich aufgestellten Abtheilung blieb. Zwey der oberwähnten Offiziere verlangten Pässe nach Marseille und Toulon: sie wurden ihnen verweigert und der in Toulon kommandirende General Lieutenant Abbe, wurde auf der Stelle davon unterrichtet, damit er gegen die Emiffars Bonaparte's welche dieser in beyde Städte schicken zu wollen schien, auf seiner Huth seyn möchte. Der General Cambrione ließ den Fürsten von Monaco anhalten, welcher sich eben zu Cannes befand, um sich in sein Fürstenthum zu begeben. Der General erklärte ihm, daß er sein Gefangener sey, und ließ ihn in ein Wirthshaus bringen, wo er von einem Korporal bewacht wurde, und eine Schildwache an der Thüre hatte; er requirirte alsdann Lebensmittel und befahl die Häuser zu beleuchten. Alle Einwohner der Stadt waren versammelt, alle Straßen versperrt, und auf die Fragen des Generals und der Offiziere wie die Einwohner für Bonaparte gestimmt seyen, beobachteten diese ein gänzlichcs Stillschweigen.

Eine halbe Stunde nach Mitternacht langte Napoleon an, welcher einige Schritte vor seiner Truppe berging. Er ließ seine Vivouacq nahe bey der Stadt aufschlagen.

Um 1 Uhr ließ er den Fürsten von Monaco zu sich hohlen, fragte denselben, wohin er ginge und ob er ihm folgen wolle. Aus den Geberden des Fürsten war leicht abzunehmen, daß er sich zu entschuldigen suchte, und um Erlaubniß bat, seine Reise fortzusetzen, welches ihm auch sogleich gestattet wurde.

Um 3 Uhr gab Bonaparte Befehl zum Aufbruch und stieg zu Pferde. Seine Leute folgten ihm unter klingendem Spiele, mit 4 Feldstücken wie auch einem prächtigen Wagen an der Spitze. Er schlug die Straße nach Grasse ein, und machte eine Stunde von dieser Stadt halt. Er schickte einen General ab, um derselben Stimmung zu erforschen, fand alles daselbst in lebhafter Bewegung, aber keinesweges zu seinem Vortheile. Bey seiner Annäherung kannte er sich hiervon überzeugen, und hielt es nicht für rathsam hineinzuweichen. Er nahm hierauf den Weg von Saint-Baslier, und ließ seine 4 Kanonen und seinen Wagen an dem Thore von Grasse stehen. Man vermuthet, seine Absicht sey über Castellane, Digne, Sisteron, Gap nach Grenoble vorzurücken, und auf seinem Wege alle möglichen Gerüchte auszustreuen, die im Stande wären seine Truppen aufzumunten. Allein man hat bemerkt, daß seine eigenen Soldaten ihre Patronen verkauften, daß weggeworfene Waffen und Kofarden in den Vivouacqs und auf den Straßen gefunden worden sind. Vier Mann sind betrunken in einem Dorfe fest gehalten worden 10 andere sind in die Stadt Grasse gegangen und da geblieben.

(W. 3.)

Bonaparte hat bey seinem Eintritte in Frankreich zwey Proklamazionen, nemlich eine an die Armee, und die andere an das französische Volk, beyde von ihm selbst, und dem Großmarschall, Gen. Major der großen Armee, Bertrand, unterzeichnet. Beyde sind im höchsten Grade lächerlich. Er sagt, wir waren nicht besiegt; zwey Männer, die unsere Reihen verließen, haben unsere Lorbeern, ihr Vaterland, ihren Fürsten, ihren Wohlthäter verlassen. Endlich fügt er noch hinzu, wer dürfte sich wohl anmassen, Herr bey uns zu seyn? Wer hätte die Macht dazu? Nehmt diese Adler wieder, welche ihr bey Ulm, bey Austerliz, bey Jena, bey Eylau, bey Friedland, bey Wagram, bey Smolensk, bey Lützen, und noch mehreren Orten hattet. &c. (W. 3.)

Am achten dieses hat das Tribunal erster Instanz das Endurtheil in der Sache des Grafen von St. Leu und dessen Gemahlinn ausgesprochen. So günstig auch der königl. Procurator in der vorhergehenden Sitzung, sich für die Sache der Frau Herzoginn von St. Leu erklärt hatte, so haben die Richter nach

ganz andern Ansichten gesprochen, die Rechte der väterlichen Gewalt in ihren Schutz genommen, und den Grundsatz behauptet, der Vater sey der einzige entscheidende Richter über das wahre Beste seiner Kinder. Der Ausspruch des Gerichtes ging dahin, 3 Monathe nach Erlassung des gegenwärtigen Urtheils, soll der Frau Herzoginn ältester Sohn, dessen Vater, oder demjenigen übergeben werden, welcher hierzu mit dessen Vollmacht versehen worden sey. Ein jeder der streitenden Theile habe seine gehaltenen Unkosten zu tragen. (W. 3.)

Außer den bereits mitgetheilten Nachrichten vermög welchen Bonaparte am 9. zu Bourgoin übernachtet hatte, und am 10. in Lyon einzurücken zu wollen schien, enthält die Wiener Zeitung No. 82, nebst den Anordnungen, welche die Behörden in Dauphine getroffen haben, um die Durance zu vertheidigen, die Kassen in Sicherheit zu bringen, und die Gemeinschaft zwischen Valence und Grenoble zu unterhalten, wo die Volksstimmung zwar gut, aber wenig Widerstand geleistet werden kann, noch Folgendes: Der Oberste la Bedoyere ist am 7. um 5 Uhr Abends mit dem 7. Regiment zu Bonaparte, welcher nur eine Stunde von Grenoble hielt, unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ übergegangen; um 7 Uhr Abends aber wieder vor der Stadt erschienen, wo er auf die Weigerung ihn einzulassen das Thor mit Artillerie aufsprengen ließ. Da inzwischen bey einem Theil der Truppen in der Stadt der Geist des Aufrehrs sich verbreitete, so zogen die wenig treu gebliebenen aus der Stadt, als Bonaparte einzog. Dann daß der König den Herzog von Feltre (Clarke) der unter Bonaparte Kriegsminister war, wieder zu diesem Amt ernannt, des bisherigen Kriegsminister Marshall Soult aber nicht erwähnt wird.

Der General Lesepres Desnouette hat von Lille her, an der Spitze eines Truppen-Corps sich des Arsenal's von Lafere bemächtigen wollen, ist aber vom General Aboville vertrieben worden. Diesen Versuch hat auch der Marschall de Camp, Baron Lallemand, Kommandant zu Laon, und dessen Bruder wiederholt; sie wurden aber vom nemlichen General Aboville auch abgewiesen, hierauf gefangen, und nach Paris gebracht. Beyde sollen hingerichtet werden. (W. 3.)

Schw e i z.

Auf Ansuchen von der Stadt Genf, hat

die Tagsatzung von Zürich zwey Waadtländische Bataillons, als Besatzung dahin geschickt.

H o l l a n d.

Brüssel, den 27 Febr.

Heute gehen von hier Abgeordnete nach dem Haag ab, um dem Königen der vereinigten Niederlande wegen des glücklichen Ereignisses, das ihm die Souveränität der belgischen Provinzen sichert, Glück zu wünschen — Der österreicheische General Graf Kunigl, General-Kommissär der hohen verbündeten Mächte, in Belgien, und Kommandant von Antwerpen, bereitet sich zur Abreise nach Oesterreich da seine Sendung nun benedigt ist. Vor seiner Abreise soll dieser Kommissär, zugleich mit dem General Lindal, den Verkauf der Munitionen und Militäreffecten zu Antwerpen, Ostende und in den andern belgischen Plätzen anordnen. Daß daraus ersöste Geld fällt in die Kassen einiger der verbündeten Mächte. — Bei der allgemeinen Beleuchtung von Brüssel am 24. bemerkte man an der Wohnung des Grafen v. Thienes einen Transparent mit den Worten; Wilhelm I. König der Niederlande. Der Eilbote, der die frohe Kunde vom Haag nach Brüssel brachte legte diesen Weg von 40 Stunden in 13 zurück.

(B. v. L.)

G r o ß b r i t a n i e n

Es heißt die Prinzessin von Wales werde nächsten Herbst von ihrer auf das feste Land gemachten Reise zurückkommen.

In einer zu Bristol gehaltenen Conferenz der Methodisten ist dargethan worden, daß allein in England die Anzahl der Anhänger dieser Secte sich im verfloßnen Jahre um 12,000 vermehrt habe.

Das neuerbaute Schiff welches durch Dampf getrieben wird, und als Packetboot zwischen London und Gravesend dienen soll, hat seine erste Reise gemacht, und gegen Fluth und Wind in 14 Stunden seine Bestimmung erreicht. Es ist sehr bequem, und führt 300 Reisende. (G. 3.)

Nach vielfältigen Debatten im Unterhause wegen der Einfuhrverlaubniß ausländischen Getreides, wurde endlich beschloßen, daß, wenn der Quart Getreid unter 80 Schilling im Preise steht (nach welchem Preise 100 Pf. Getreide auf 8 fl. Konvenz. Geld kommen,) dessen Einfuhr in England verbotnen ist. (W. 3.)

Der Kanzler der Schatzkammer, Herr Baufittart, hat sich bey unsern Damen dadurch in sehr große Gunst gesetzt, daß er die Hagestol.

zen einer Tare unterwirft, wodurch viele derselben geneigt gemacht werden, nach den süßen Banden des heiligen Ehestandes zu greifen.

(P. 3)

Lord Grenville forderte am 21. Febr. im Oberhause Vorlegung umständlicher Ausweise über die Stärke der gegenwärtigen Landmacht Großbritanniens in allen Weltgegenden. Seiner Ueberzeugung nach könnten die Minister nicht einen Friedensstand, der 19 Mill. Pf. Sterl. koste, für dieselbe vorschlagen, wenn sie nicht geheime Absicht hätten, die Konstitution zu ändern. Sobald Großbritanien sich unter die großen Militärmächte Europas mische, werde es aufhören ein freies Land zu seyn. Dann werde er sich für verpflichtet achten, nicht mehr im Parlamente zu erscheinen. (B. v. L.)

D a n e m a r k.

Zu Odensee hatte man vom 20ten October an, durch 15 Wochen keinen Sonnenschein gehabt.

(R. 3)

Vereinigte Staaten von Nord = Amerika.

Der von dem Kongresse ernannte Ausschuss zur Untersuchung der Umstände, welche die Einnahme und Zerstörung von Washington begleitet haben, schlägt in dem voraelegten Berichte den Werth des Hauses des Präsidenten und der übrigen öffentlichen Gebäude auf 7,115,110 Dollars an; allein da die Mauern des Kapitols und des Hauses des Präsidenten noch in gutem Stande sind, so meint der Ausschuss, werden sich die Kosten um diese Gebäude adäqulich herzustellen, nur auf 460,000 Dollars belaufen. Der auf dem Schiffswerft der Flotte angerichtete Schaden, wo jedoch viele rohe Vorräthe erhalten worden sind, ist auf 41,774,551 Dollars angeschlagen.

(W. 3)

Spanisch = Amerika.

Die Englischen Blätter enthalten die angeleglich durch viele Zuschriften besetzte Anzeige, es sey ein Spanisches Schiff, das in den ersten Tagen des vorigen Octobers den Hafen von Callao di Lima verlassen hat, am 24. Januar bey Cadix eingelaufen, und habe dahin die Nachricht gebracht, der Aufstand habe sich durch alle Provinzen von Lima, Chili und Peru verbreitet, so, daß die Spanischen Truppen, die bey Salta del Tucuman unter dem Generale Vezuela versammelt waren, fast ganz abgeschnitten wurden. Der Vize-König von Peru, Don Abascal, hatte sich gesüchtet, und wollte nach Europa zurückkehren. Man legt ihm zur Last, her habe die Provin-

zen, welche nun sich für unabhängig erklärt haben, zu sehr von Truppen entblößt, um einen Zug gegen Buenos Ayres und Neu = Grenada zu unternehmen, der keiner seiner Erwartungen entsprach.

Seit sieben Monathen ist man ohne Beirath aus Neuspanien, und vermuthet daher, daß die Sachen in Mexico um nichts besser als in Neu = Grenada, in Peru und Rio de la Plata stehen, alle Anstrengungen, die noch von den dortigen Spanischen Truppen gemacht, alle Vortheile die von ihnen noch von Zeit zu Zeit erkämpft werden, örtlich, vorübergehend, und mehr nicht als Zuckungen eines sterbenden Körpers sind.

(W. 3)

M i s z e l l e n.

Hr. v. Kozebue macht in seinen politischen Blättern dem Dr. Christian Müller, der seiner in dem Werke über Petersburg weqwerfend erwähnt hatte, folgende Erklärung: „Die Stelle, die ich in der Litteratur einnehme, ist eine Ehrenstelle, auf die, wenn Sie jemals eine ähnliche erreichen, Sie stolz seyn dürfen. Nicht seit 10, sondern 26 Jahren bin ich einer der beliebtesten, dramatischen Dichter. Ich muß doch endlich einmal es laut sagen: Wer 26 Jahre lang, trotz 16,000 schmähenden Recensionen, die Gunst des Publikums bezieht, der muß Verdienste haben, denn so lange währt keine Täuschung, keine Mode. Schauspiele, die in eine Duzend fremde Sprachen überlegt, in allen europäischen Ländern, ja in Asien und Afrika gespielt worden sind, müssen wohl allgemein ansprechen, und was allgemein anspricht, kann nicht schlecht seyn. Auch haben die solidesten kritischen Blätter in Frankreich und England mir stets Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Ich bin aber nicht bloß ein Dichter, der, wohin er seinen Fuß in Europa gesetzt hat, überall rühmlich gekannt und mit Liebe aufgenommen worden ist; ich bin seit mehreren Jahren auch ein geachteter Geschichtsschreiber, und durch meine politischen Schriften habe ich mitgewirkt, den teutschen Sclavengeist zu bannen, der meistens 1812 auch Sie noch beherrschte.

(P. 3.)

Wechsel = Cours in Wien.

am 22. März 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 327 1/2 fl.
Conventionenmünze, von hundert 326 fl.